

Wald ist nicht gleich Wald

Sehr geehrter Herr Naumann,

ich habe Ihre letzten Leserbriefe gelesen und verstehe: Wald ist nicht gleich Wald! Für den Straßenausbau ist es unverantwortlich Wald zu opfern, für Windkraft darf es auch gern ein bisschen mehr sein. 30 Hektar Rodung und 30 x 1000 qm Beton zur Flächenversiegelung auf relativ dichtem Raum sind kein Problem. Nun, das mag man verstehen oder auch nicht.

Ihre Gleichgültigkeit gegenüber den Sorgen der Bevölkerung von Dorndiel angesichts der Konzentration von Anlagen empfinde ich schlicht erschreckend – und in der Argumentation zynisch. Dass sich für die Menschen nichts verändert, mag Ihre Überzeugung sein. Der gesunde Menschenverstand hat eine andere Regung. Die Konzentration der Anlagen ist nicht gottgegeben. Es gibt für alle Pläne auch Alternativen mit ausgewiesenen Windvorrangflächen. Vielleicht verstehen die Menschen von Dorndiel deshalb nicht, warum sie Lasten in dem Maße für alle Nachbargemeinden tragen sollen? Nebenbei: Im Gegensatz zu einem Atomkraftwerk ist jedes Windrad eine Anlage für sich und die Menge durchaus teilbar.